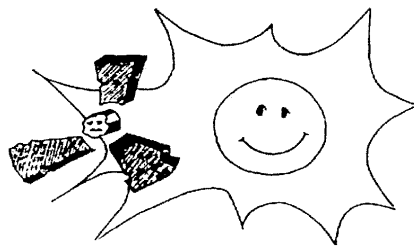


Wiener Plattform Atomkraftfrei



UNSER ZIEL: SICHER LEBEN IN EINEM ATOMKRAFTFREIEN EUROPA!

1. STECKBRIEF

- Gründung 1986 aus Anlass des Supergaus von Tschernobyl als unabhängige Organisation gegen Atomkraft durch Maria Urban.
- Die Wiener Plattform Atomkraftfrei gliedert sich in 2 Untergruppen: „Frauen für eine atomkraftfreie Zukunft“ und „Netzwerk Atomkraftfrei“. Insgesamt sind wir 30-40 AktivistInnen, die alle ehrenamtlich arbeiten und unterschiedliche Aufgaben erfüllen.

2. TÄTIGKEITEN

Informationsarbeit

- Wir informieren die Bürgerinnen und Bürger über die Gefahren, die von AKWs ausgehen: Dazu dient der jeweils am Mittwoch abgehaltene Infotisch im „Jonasreindl“ im Wiener Schottentor – dies seit nunmehr 20 Jahren!
- Viermal jährlich erscheint unsere Zeitung, die an etwa 1.500 Leute verschickt wird.
- Wir halten Kontakt zu den Medien durch Presseaussendungen und Pressekonferenzen.
- Wir halten Kontakt zu verschiedenen NGOs und befreundeten Organisationen, um sie als Kooperationspartner für unsere Informationsarbeit und Protestaktionen zu gewinnen.. mit Global 2000.
- Wir sind stolz auf ANERKENNUNG und AUSZEICHNUNG durch die Bundesregierung: Vereinsgründerin **Maria Urban** erhielt 2007 von Umweltminister Josef Pröll für ihren langjährigen Einsatz für eine atomkraftfreie Zukunft das silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

Aktionsarbeit

- Wir sammeln Unterschriften für Einwendungen und Proteste gegen Atomkraft-Projekte, die wir den zuständigen Ministern und Politikern vorlegen.
- Wir fordern Politiker in Briefen und Gesprächen auf, sich deutlich(er) zur österreichischen Antiatompolitik zu bekennen.
- Wir führen Gespräche mit den Umweltbeauftragten der österreichischen Bundesländer und sind mit vielen in ständigem persönlichen und brieflichen Kontakt.
- Wir arbeiten an der Vernetzung zu österreichischen und internationalen Antiatom-Organisationen, um Aktionen gemeinsam und wirksamer zu gestalten.

- Wir halten mehrmals jährlich Kundgebungen ab: Wir protestieren vor dem Parlament, vor dem Bundeskanzleramt, vor zuständigen Ministerien und Botschaften



3. unsere FORDERUNGEN:

DIE REAKTOREN MOCHOVCE 3+4 DÜRFEN NICHT ANS NETZ GEHEN! Sie sind nur knapp **150 km von Wien entfernt** und bedrohen massiv unsere Sicherheit.

Technische Mängel:

- **Alter Bauplan:** Baubewilligung 1986, Baupläne aus den 70-er Jahren.
- **Mix aus alter und neuer Technik.** 1993 Baustopp von Mo 3+4, 2008 wird mit den alten technischen Einrichtungen (Anteil etwa 70%) mit italienischer Finanzhilfe weitergebaut.
- Mo 3+4 besitzt **KEIN Volldruckcontainment** und dieses ist auch nicht nachrüstbar. **Gewalteinwirkung von außen (z.B. Flugzeugabsturz) würde Radioaktivität freisetzen.**
- Es besteht **erhöhte Brandgefahr**, da es keine durchgehende Trennung von Kabeln und Kühlleitungen gibt.
- **Die Endlagerung** des radioaktiven Abfalls ist **ungelöst.**
- Die **Kühlwasserreserven sind knapp**, was in heißen Sommern zu einem ernststen Problem werden kann.
- Die **Erdbebensicherheit** des Standorts wird von Experten angezweifelt.

Verstöße gegen EU-Recht:

- Die **UVP** (Umweltverträglichkeitsprüfung) wurde erst nach einer bereits geänderten illegalen Baubewilligung und Bautätigkeit eingeleitet (2008). Dies ist nicht EU-konform.
- In der öffentlichen Anhörung im September 2009 in Wien ging die slowakische Seite auf kritische Einwände nicht ein. Die UVP geriet zu einer **Farce.**
- Das slowakische Atomgesetz schließt eine Überprüfung des UVP-Bescheids durch ein unabhängiges Gericht aus. Das bedeutet **Ausschluss der Öffentlichkeit und Ausschluss von einer unabhängigen Kontrolle.** Dieses Vorgehen steht ebenfalls im Widerspruch zur UVP-Richtlinie der Europäischen Gemeinschaft (85-337/Art.10a) und bedeutet eine Vertragsverletzung.

Deshalb fordern wir von der österreichischen Bundesregierung, eine

VERTRAGSVERLETZUNGSKLAGE BEIM EuGH einzubringen

Dies fordern wir bereits seit November 2009!



- Im Mai 2010 wurde die UVP einseitig abgeschlossen – ohne maßgebliche Sicherheitsvorkehrungen in bilateralen Gesprächen weiter zu verhandeln. Im Oktober 2010. hat UNECE, die Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen, der Klage bezüglich einer Vertragsverletzung im Sinne der Aarhus-Konvention Recht gegeben.
- Wir haben mit anderen Anti-Atomgruppen deshalb Beschwerde bei der EU-Kommission erhoben. Dies haben ebenfalls die Bundesländer Wien, NÖ, Burgenland, OÖ, Salzburg und Vorarlberg gemacht. Die Stadt Wien hat außerdem eine Klage beim EuGH eingereicht.

Nach den Erfahrungen von Fukushima fordern wir weiters die Abschaltung aller Risikoreaktoren rund um unsere Grenzen.

Als Risikoreaktoren sind insbesondere die Reaktoren zu bezeichnen, die keine feste Schutzhülle (Containment) besitzen und /oder bereits sehr lange Laufzeiten aufweisen bzw. in einer erdbebengefährdeten Zone liegen.

Slowakei: AKW Mochovce 1+2, Bohunice. Tschechien: AKW Dukovany.

Slowenien: AKW Krsko. Ungarn: AKW Paks. Schweiz: AKW Mühleberg, AKW Leibstadt.

Deutschland hat Isar 1 im Mai 2011 bereits vom Netz genommen.

Unsere beliebtesten Statements:

- *Atomkraft ist die gefährlichste und teuerste Art Wasser zu erhitzen!*
- *Angesichts der vielen ungelösten Probleme ist es verantwortungslos, weiter auf Atomkraft zu setzen ...*

Eine Kurzversion der 6. Atomlüge:

Atomstrom ist CO₂-neutral und somit klimaschonend. Mitnichten. Der Abbau des Uranerzes allein ist enorm CO₂-intensiv, nur ein Zehntausendstel der Menge des abgebauten Erzes ergibt das Material für Brennstäbe in AKWs; es durchläuft auf diesem Weg die Stationen Erzaufbereitung, Konversion und Anreicherung. Dafür werden enorme Mengen an herkömmlicher und damit CO₂-intensiver Energie benötigt (abgesehen von allen anderen

Problemen wie dem Transport und der Zwischenlagerung der jeweils anfallenden Abfallprodukte, die zusätzliches CO₂ freisetzen).

**Fehnerweg 16
2380 Perchtoldsdorf/Wien
Tel. & Fax: 01/865 99 39
E-Mail: atomkraftfreiezukunft@gmx.at
www.atomkraftfreiezukunft.at**